Halle und Umgebung.

Halle, den 25. Mai 1919.

Sonntagsplauderei.

Eine seltsame Unruhe geht durch aller Gemüter. Vielleicht dem einen und dem anderen kommt sie nicht immer zu völligem Bewußtsein, aber die Unruhe ihres seelischen Zustandes fürchten alle. Seltsam und doch erklärlich. Es ist die Ungewißheit über die Zukunft des ganzen deutschen Volkes und damit über das Schicksal jedes einzelnen Staatsbürgers. In Versailles wird um Gedeih und Verderben des Vaterlandes gewürfelt. Unsere Delegation wird in den nächsten Tagen unsere Gegenvorschläge einreichen. Jedermann weiß das und darum die Unruhe über die Frage: Was werden unsere Gegner darauf tun? Werden sie uns das Leben lassen? Wer weiß es! Aber es ist bezeichnend für die Zerrissenheit in den Gemütszuständen unseres Volkes, daß einer nur ganz unbestimmten Hoffnung darauf, es könnte doch noch besser ausgehen, als die Wahrscheinlichkeit lehrt eine starke Furcht vor dem kommenden Ungeheuerlichen gegenüber steht. Die von Tag zu Tag einlaufenden Nachrichten aus Versailles, dazu die Meldungen über Stimmungsäußerungen in den feindlichen Ländern verwirren die Meinungen und vergrößern damit die Unruhe in uns. Es ist ein fortdauerndes Schwanken zwischen Furcht und Hoffnung und damit wird dann unsere Entschlußkraft gelähmt und unsere Arbeitsfreudigkeit, die Lust zu neuen Unternehmungen gebrochen.

In einem Blatte lesen wir, daß noch nie so viele Erfindungen dem Patentamt gemeldet worden sind, wie gerade jetzt. Das ist ein erfreulicher Beweis für die uns noch immer innewohnende Lebenskraft und es könnte als ein Zeichen dafür gedeutet werden, daß wir Deutschen uns erst wieder emporarbeiten würden, wenn man uns Luft und Licht und Raum zur Betätigung lassen würde. Aber da kommt der Friedensvertrag und beansprucht alle Errungenschaften neuer Erfindungen für die uns feindlichen Länder. Wir wollen hier noch gar nicht einmal die Frage erörtern, wie die Erfinder die Frucht ihrer Mühen, käme jener Anspruch nicht in Betracht, doch in Frage gestellt sehen müßten, wenn der Plan des Reichswirtschaftsministeriums auf die Einführung der Gemeinwirtschaft restlos durchgeführt werden würde. Dann dann müßten alle Erfindungen gewissermaßen auf den Altar der Sozialisierung geopfert werden. Die Erfinder müßten sich mit dem Bewußtsein abfinden, daß sie die Erzeugnisse ihres Geistes der Allgemeinheit zugute kommen lassen. Allein, wie gesagt, dieser Umstand spielt hier noch gar keine Rolle, sondern wichtiger ist, daß unsere Feinde einfach Beschlag legen auf die Auswirkungen deutschen Erfindergeistes. Es kann wohl vorausgesetzt werden, daß, wenn erst diese „Friedensbedingung" in den betreffenden Kreisen näher bekannt wird, die Gehirne der Erfinder weniger fruchtbar sein werden, als jetzt.

Wenn es nicht den deutschen Unterhändlern gelingt, den „Viererrat" zu Bremsversuchen in seinen Forderungen umzustimmen. Die Aussichten hierfür scheinen äußerst gering zu sein, denn gewisse Teile des deutschen Volkes sind bereit, jeden Frieden mit den Feinden abzuschließen. Nicht nur unsere Unabhängigen, diese schlafbedürftigen Nachtwächter des deutschen Volksgewissens, erklären sich dazu bereit, auch die Berliner Mehrheitssozialisten wollen sich mit Haut und Haar unseren Gegnern verschreiben, wenn diese sich nichts abhandeln lassen. Nun kennen wir uns freilich nicht denken, daß unsere Feinde solche Esel sein sollten, sich etwas abhandeln zu lassen, wenn ihnen ganz unmißverständlich von der deutschen Naivität gesagt wird, wir sind bereit, euch alles zu geben, was ihr verlangt. Wir unterschreiben, wenn ihr seid bleibt. Unter diesen Umständen würden unsere Verhandlungen mit dem Gegner zur reinen Spiegelfechterei. Ja schlimmer als das: zur Komödie. Wir unterschreiben, damit wir wöchentlich einen Hering mehr bekommen oder ein Viertelpfund ranzigen Speck oder wer weiß was sonst. Da fällt es natürlich dem „Tiger" Clemenceau nicht ein, uns aus seinen Klauen zu lassen, wir unterschreiben ja alles.

Das Wunder also, wenn das Volk sich vor innerer Unruhe zerreißt über die Frage: Was geschieht mit uns? Wer so töricht ist, auf die „Internationale" seine Hoffnungen zu setzen, der wird sehr bald zu der Ueberzeugung gebracht werden, daß er der Betrogene ist. Ein aus französischer Gefangenschaft zurückgekehrter Deutscher sagte uns dieser Tage: „Der Haß der französischen Völkerung gegen Deutschland ist unbeschreiblich!" Ein Narr, der darauf wartet, daß dieser Haß in ein, zwei Jahren überwunden werden wird von der völkerbefreienden Internationale. Ganz abgesehen davon, daß uns unsere Feinde überlich einen Strick daraus drehen werden, wenn wir in selbstlicher Weise den Frieden unterzeichnen unter dem stillen Vorbehalt, daß wir ihn so bald wie möglich brechen werden. m—r.

Der Mittellandkanal.

Die endgültige Stellung des Zentralvereins für deutsche Binnenschiffahrt.

Nach jahrelangen Verhandlungen hat der Zentralverein für deutsche Binnenschiffahrt in seiner letzten Hauptversammlung unter Verzicht von Geh. Regierungsrat Prof. Flamm endgültig Stellung zu der weiteren Fortführung des Mittellandkanals genommen.

Geh. Baurat Prof. de Thierry sprach über die endgültige Linienführung des Mittellandkanals. Nachdem die Arbeiten auf der Strecke Hannover—Peine aufgenommen sind, kann es sich, wie der Redner ausführte, jetzt nur darum handeln, ob man sich für die Süd- oder für die Mittellinie entscheidet. Diese beiden Linien haben den Stichkanal bei Hildesheim gemeinsam, die günstigste Linienführung sei die die die vorteilhafteste Verbindung mit den Erzeugnisorten und den Hauptverbrauchsorten bringt. Für die Fahrt vom Westen nach Berlin verlängert die weitere Südlinie die Reisedauer um neun Stunden. Durch den Abstieg zur Elbe und deren Benutzung bis zum Ihle-Kanal könne leicht bei dem wechselnden Wasserstande dieses Flusses ein völliger Stillstand der Schiffahrt für längere Zeit eintreten. Bei einem Jahresverkehr von 6 Millionen Tonnen würde die Südlinie für Berlin eine Fahrtverteuerung von 10 Millionen Mark im Jahre bedeuten. Der Umweg der Südlinie, die nur wirtschaftliche Vorteile rein örtlicher Art aufweisen könne, erfordere eine Vermehrung der Schleusen.

Der Redner ging dann auf den Wasserbedarf der beiden geplanten Linien ein, ferner auf die Baukosten, die bei der Südlinie nur scheinbar geringer sind als bei der Mittellinie, weil die Südlinie nur mit einfachen Schleusen versehen werden soll, die für einen Jahresverkehr von 6 Millionen Tonnen ausreichen. Die Mittellinie dagegen soll gleich mit Doppelschleusen ausgebaut werden, die für einen Jahresverkehr von fast 11 Millionen Tonnen genügen werden und eine große Betriebssicherheit im Fall von Ausbesserungen an einer Schleuse gewähren.

Prof. de Thierry kommt auf Grund seiner technischen und wirtschaftlichen Erwägungen zu dem Schluß, daß für den endgültigen Ausbau des Mittellandkanals der Mittellinie vor der Südlinie der Vorzug gegeben werden muß, weil die Mittellinie die kürzeste, zuverlässigste und wirtschaftlichste Verbindung zwischen dem Westen, sowie unseren Seehäfen Hamburg, Bremen und den Binnenhäfen Braunschweig, Magdeburg und Berlin bilde.

Nach einer sehr lebhaften Aussprache, in deren Verlauf Regierungsrat Spannuth im Auftrage der braunschweigischen Regierung eine Erklärung gegen den Plan der Mittellinie abgab, wurde mit großer Mehrheit eine Erklärung angenommen, nach der der Zentralverein „ohne der endgültigen Linienführung des Mittellandkanals im einzelnen vorzugreifen, sich nach Würdigung aller technischen und wirtschaftlichen Gründe dafür ausspricht, daß bei einer Entscheidung der sogenannten Mittellinie der Vorzug zu geben ist." —

Wir wollen diesen Bericht nicht hinausgehen lassen, ohne unsrerseits dem Bedauern über den Beschluß des Zentralvereins Ausdruck zugeben. Die Interessen unserer Provinz, zumal der mittlere und südliche Teil mit seiner bedeutenden Kohlen- und Kaliindustrie, mit seinen reichen landwirtschaftlichen Erzeugnissen usw. können nur durch den Bau der Südlinie gewahrt werden, und zwar, ohne daß die anderen Schaden leiden.

Der städtische Bauausschuß

trat am Sonnabend nachmittag zu einer Sitzung zusammen, in der zunächst der Vorsitzende und sein Stellvertreter gewählt wurden. Nach dem Turnus, auf den sich die Parteien hinsichtlich der Besetzung der Vorsteher-Aemter geeinigt haben, steht der Posten den Unabhängigen zu. Es wurde Herr Stv. Reimann gewählt, als sein Stellvertreter Herr Stv. Balke.

Von den Vorlagen, die dem Ausschuß beschäftigten, verdient besondere Hervorhebung der Antrag auf Verstärkung der Mittel für die Kanalisierung der Tiefgebiete, d. h. der westlich der Saale belegenen Stadtteile. Der Anschlag, der aus der Zeit normaler Verhältnisse stammt, sah 367 000 Mark vor. Inzwischen haben sich die Verhältnisse aber gewaltig geändert; Arbeitslöhne und Materialpreise sind um das mehrfache gestiegen. Man einigte sich dahin, Mittel bis zum vierfachen Betrag zur Bewilligung zu empfehlen.

Für Vorarbeiten der Kanalisation des Ostviertels wurden 50 000 Mark verlangt. Der Ausschuß stimmte zu; die Mittel werden aus der Kanalanleihe genommen.

Die weitere Bearbeitung des Neubaues einer Handelsschule für Mädchen, die bekanntlich auf dem Roßplatz (Wasserturm) errichtet werden soll, fand die Genehmigung, jedoch brachte der Ausschuß seine Ansicht dahin zum Ausdruck, daß, wenn erst mal mit den projektierten großen Bauten dort begonnen wird, der Bau der gewerblichen Fortbildungsschule bei der Ausführung den Vorrang haben soll, weil er für dringender zu erachten sei.

Am Advokatenweg muß die Stadt ein Stück Land erwerben; der Preis wird mit 10 Mark bemessen. Der Aufhebung der Vorgärten in der Jonas- und Canisiusstr. stimmt man zu, ebenfalls einer Fluchtlinienveränderung für den Johannesplatz. Desgleichen finden die vorgeschlagenen Reparaturarbeiten des Inspektorhauses auf dem Nordfriedhof Annahme. Weiter wird eine Aenderung des östlichen Bebauungsplanes sowie eine Aenderung der Fluchtlinien für die Talstr. und für die Zeppelinstr. gutgeheißen, und schließlich noch genehmigt, daß die Straße am Wasserturm (in der Fortsetzung der Lessingstr. zum Friedhofsportal) rechtwinklig zur Dessauerstr. gelegt wird.

Von der Straßenbahn.

Um die lästigen Verkehrsstörungen auf der Linie 1 „Trotha-Rannischer Platz" aufzuheben, sollen in allernächster Zeit die eingleisigen Strecken zwischen Marktplatz und Rannischer Platz (Schmeer-, Franckestraße und Steinweg) doppelgleisig ausgebaut werden. Zur Behebung der störenden Aufenthalte in der Großen Steinstraße zwischen Hauptpost und Kleinschmieden bezw. Markt, hat die Straßenbahnverwaltung für die eingleisige Strecke (Haus Nr. 3 u. 13).

Diese Anlage besteht aus 2 Lichtsignalen, 2 Schaltapparaten, und 2 in den Fahrdraht eingebauten Kontaktstücken. Die Bedienung geschieht durchaus selbsttätig durch Befahren der Oberleitungskontaktstücke. Der Wagenführer hat lediglich das jeweilige Signal (rot oder grünes Licht) zu beachten; er braucht keine sonstige Schaltarbeit zu verrichten.

Zeigt sich z. B. dem Wagenführer kein Signallicht, so ist die eingleisige Strecke frei. Der Wagen fährt in die Strecke ein, schaltet selbsttätig für die Einfahrt grünes Licht ein und gibt gleichzeitig für die Gegeneinfahrt rotes Sperrsignal. Auf der Gegenseite darf alsdann nicht eingefahren werden. Bei der Ausfahrt aus der eingleisigen Strecke gibt der ausfahrende Wagen durch selbsttätiges Ausschalten der grünen und roten Lichter die eingleisige Strecke wieder frei.

Findet ein ankommender Wagen ein grünes Signallicht vor, so bedeutet dieses, daß sich ein in gleicher Fahrtrichtung fahrender Wagen in der eingleisigen Strecke befindet; in die Strecke kann alsdann der zweite Wagen ebenfalls einfahren. Die Freigabe der Strecke für den Gegenwagen erfolgt in gleicher Weise wie vorher.

Schienenschweißung.

Die Stöße vieler Straßenbahnstrecken sind durch das lange Befahren und weil während des Krieges Instandsetzungsarbeiten wegen Mangel an Personal und Material fast unmöglich waren, abgefahren und teilweise gebrochen. Hierdurch entstehen beim Befahren starke Schläge, die die Fahrzeuge beschädigen, die Geleise immer mehr zerstören und dauernde Betriebsausgaben erfordern. Diese Schienen werden zurzeit in der Reilstr. zwischen Brunnenstr. und Bernburger Str. elektrisch geschweißt. Die gebrochenen Schienenenden werden herausgesägt und durch neue Stücke ersetzt, die nach Anbringung seitlicher Laschen, elektrisch zusammengeschweißt werden. Der erforderliche elektrische Strom wird in einfachster Weise vom Fahrdraht entnommen, durch Umformung von 500 Volt auf 60 Volt Spannung verringert und alsdann mittels eines geeigneten Apparates für die Schweißung verwendet.

Die eigentliche Schweißung selbst dauert 30—40 Minuten; hierbei entsteht eine Erwärmung an den Schweißnähten von etwa 1000 Grad. Nach Erkaltung wird der Schienenstoß durch eine elektrisch betriebene Schleifmaschiene eben gehobelt.

Durch die beschriebene elektrische Verschweißung wird die Lebensdauer der Schienen um 6—7 Jahre verlängert, was insbesondere bei den jetzigen hohen Schienenpreisen wirtschaftliche Bedeutung hat; das Befahren der geschweißten Strecken erfolgt ohne Stöße und Erschütterung in den Wagen.

Das Ministerium des Innern über die Arbeiterräte

Nachdem hier der neugewählte Große Arbeiterrat durch seinen Gewaltakt der Unabhängigen seinerzeit aufgelöst worden ist, besteht in Halle noch der „Mittlere Arbeiterrat". Niemand weiß allerdings, was diese Körperschaft denn für eine Tätigkeit im Interesse der Allgemeinheit ausübt. Nur das ist sicher, daß sich die Mitglieder für ihre Arbeiten pro Tag 20 Mark aus der Stadtkasse zahlen lassen. Ueber diese Verhältnisse soll nun am morgigen Montag im Stadtverordnetenkollegium eine Anfrage, die die demokratische Fraktion an den Magistrat richten will, Klarheit schaffen.

Da trifft es sich günstig, daß gerade jetzt der Minister des Innern, Heine, der aus Anlaß eines Beschlusses der Gemeinde Friedenau, deren Oberbaunt bekanntlich der frühere halische Stadtrat Bürgermeister Walger ist, den Standpunkt der Regierung in der Frage Arbeiterrat und Gemeindebehörden gekennzeichnet hat. Die Friedenauer Gemeindevertretung hatte beschlossen, dem dortigen kommunalen Arbeiter- und Soldatenrat jede Einwirkung auf die Gemeindeverwaltung zu entziehen und keine Entschädigung an ihn zu zahlen. Da sich der Arbeiterrat hiermit nicht einverstanden erklärte, richtete der Gemeindevorstand an den Minister des Innern eine Eingabe mit dem Ersuchen um Aufklärung über die Rechtslage. Darauf hat das Ministerium des Innern, wie Bürgermeister Walger in der letzten Sitzung der Friedenauer Gemeindevertretung mitteilte, zunächst den mündlichen Beschluß gegeben (der schriftlich folgen soll), daß es Sache der neugewählten Gemeindevertretung sei, zu entscheiden, ob sie neben sich selbst noch eine andere Kontrollinstanz bestehen lassen wolle oder nicht. Nach dem Gesetz sei die Gemeindevertretung das Organ zur Kontrolle der Gemeindeverwaltung. Zu dieses Recht der Selbstverwaltung könne der Minister von Aufsichts wegen nicht eingreifen; er sei daher nicht in der Lage, nach der einen oder anderen Seite eine Entscheidung zu treffen.

Inkolge dieser Entscheidung bleibt es also bei dem Beschluß der Friedenauer Gemeindevertretung. — Die Gemeindevertretung von Zehlendorf hat übrigens gleichfalls am Freitag in einer Sitzung beschlossen, vom 1. Juli 1919 ab dem Arbeiterrat keinerlei Entschädigung mehr zu zahlen.

Flieder in den städtischen Anlagen.

Jetzt beginnen die Tage, wo unsere städtischen Anlagen im Fliederschmuck glänzen. Wegen der Kälte ist der Flieder noch nicht ganz aufgeschlossen, aber schon wird er abgerissen. Es kann nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß der Flieder am Busch selbst für jeden Vorübergehenden ein herrlicher Anblick ist; wird er abgebrochen, so welkt er bald dahin. Gerade Halle erfreut sich einer besonderen Fliederpracht. Die Stadtverwaltung ist bestrebt, diesen übernommenen Schmuck immer weiter auszubauen. Die Polizeiverwaltung wie auch die Anlagenaufseher, haben ein scharfes Auge auf solche, die die städtischen Gartenanlagen ihres Schmuckes berauben, aber sie können nicht überall sein, der Flieder kann nur erhalten werden bei Mitwirkung des Publikums. Es gilt hier der altbewährte Satz: „Die Anlagen sind dem Schutze des Publikums empfohlen". Kinder, welche mit Fliederstrauß herumlaufen und diese verkaufen wollen, sollten vom Publikum verwiesen werden, denn häufig stammt der Strauß aus den öffentlichen Anlagen. Auch die Schulen könnten heilsam einwirken.

Die Deutsche Reichsfechtschule Verband Halle-Thüringen, Halle, Vorsitzender H. Ebel, Fichtestr. 5, feiert am Montag, den 26. Mai, abends 7 Uhr, im Augustinerbräu, Mittelstr. 14/15, sein Ordensfest. Die musikalischen Darbietungen werden geboten von der Konzertsängerin Frl. Luise Naundorf, vom bekannten Mitsuka-Quartett und von Mitgliedern des Heidechores unter Leitung ihres Liedermeisters, des Herrn Lehrer L. Hemprich. Zu dieser Festveranstaltung sind Gönner der Deutschen Reichsfechtschule eingeladen.

Robert Franz-Singakademie (Leitung Professor Alfred Rahlwes). Der Verein beschließt sein Musikjahr (1918/19) diesmal mit zwei aufeinanderfolgenden Konzerten: am Dienstag, den 3. Juni, „G. F. Händel, Semele" und Mittwoch, den 4. Juni, „Liederabend". Zu beiden Abenden sind ganz hervorragende solistische Kräfte — Lotte Leonard (Hamburg) Sopran, Minnie Haller-Sarbot (München) Alt, Heinrich Kühlborn (Darmstadt) Tenor und Georg Nieratzki (Frankfurt a. M.) Baß — gewonnen. „Semele", eine der Händelschen „Reformopern" (ohne szenische Darstellung) kommt in der Rahlwesschen Neugestaltung zur Wiedergabe. Der „Liederabend" bietet neben bekannten Liedern, Duetten und Chören eine interessante Erstaufführung für vier Solostimmen mit Klavier — H. Zilchers Deutsches Volksliederspiel — eine Art vokaler Kammermusik im Stil des alten Madrigals. — Karten in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch, Alte Promenade 1a.

Provinzial-Nachrichten.

Naumburg, 23. Mai. (Diebesvolk.) In letzter Zeit hat unsere Kriminalpolizei unter dem unehrlichen Volk tüchtig aufgeräumt. Nicht weniger als für 13 854 Mark Diebesgut konnte den Bestohlenen wieder zugeführt werden. 29 Personen wurden wegen Diebstahl festgenommen, 7 aus Gefängnissen und 8 aus Erziehungsanstalten Entwichene wurden wieder ergriffen. Anzeige wegen Einbruchs, Unterschlagung oder Betrug wurde gegen 151 Personen erstattet und gegen 152 Personen wurde das Verfahren wegen Schleichhandel oder Geheimschlachten angängig gemacht.

)(**Gera**, 21. Mai. (Gestaffelte Steuerzuschläge.) In Gemeinderat wurde beschlossen, die Steuerzuschläge im Rechnungsjahr 1919 derart zu verteilen, daß bei Einkommen bis 4000 Mark 140 Prozent der Staatssteuer als Gemeindesteuer prozentual steigend bei Einkommen bis 80 000 Mark auf 290 Prozent und darüber auf 300 Prozent erhoben werden.

() **Braunschweig**, 23. Mai. (Waffenlager in der Oker.) Nach Verhängung des Belagerungszustandes und der Aufforderung der Militärbehörde zur Ablieferung der Waffen ging das Gerücht, daß viele Leute die Waffen in die Oker geworfen hätten. Daß dies Gerücht nicht übertrieben hat, zeigt sich jetzt bei der Ablassung der Oker. Als sich Dienstag morgen die Wässer des östlichen Umflutgrabens zu verlaufen begannen, kamen bald hier, bald da Gewehre und Säbel zum Vorschein. Die Waffen wurden von den Regierungstruppen gesammelt.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Wie uns mitgeteilt wird, ließ die Firma Haupt & Co., chem. Fabrik, Leipzig, Pegauer Str. 35, auf dem dortigen Meßplatze fünf Ballons in die Luft steigen, an denen je eine Faltschachtel ihres Präparates „Hutlato" gegen Achsel- Hand- und Fußschweiß befestigt war. Jede Faltschachtel ist durch Reklamemarke, Stempel und Unterschrift der Firma gekennzeichnet und jedem Auffinder einer solcher vergütet die Firma gegen Einsendung des Fundstückes eine Originalflasche à 4 Mk. und 5 Mk. für Portoauslagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190525021/fragment/page=0001

Bad-Nauheim

Hessisches Staatsbad. — Ausserhalb des besetzten Gebiets und der neutralen Zone gelegen.

Am Taunus bei Frankfurt am Main — Sommer- und Winterkurbetrieb. Hervorragende Heilerfolge bei Herzkrankheiten, beginnender Arterienverkalkung, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Rückenmarks-, Frauen- und Nervenleiden.
—— Sämtliche neuzeitliche Kurmittel ——
Herrliche Park- und Waldspaziergänge.
Man fordere die neueste Auskunftsschrift C 50 vom „Geschäftszimmer Kurhaus Bad-Nauheim."

Reparatur-Werkstätten für elektr. Maschinen u. Apparate.

Ankerwicklungen, Kollektorenbau.

Kurze Lieferfristen. — Mäßige Preise. —

Rast.

Geiststr. 28.

Geschlechts-Kranke!

Rasche Hilfe — Doppelte Hilfe!

Harnröhrenleiden, frischer u. veralt. Ausfluß Heilung in kürzester Frist. Syphilis, ohne Einspritzung und andere Gifte. Mannesschwäche, sofortige Hilfe. Ueber jedes der 3 Leiden ist eine ausführl. Broschüre erschienen mit zahlreichen Ärztl Gutachten und Hunderten freiwill. Dankschreiben Geheilter. Zusendung kostenlos gegen 25 Pfg. in Marken für Porto in verschloss. Doppelbrief ohne Aufdruck durch Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin 113, Potsdamerstraße 123 B. Sprechstunde: 9—0, 3—4 Uhr. Genaue Angabe des Leidens erforderlich damit die richtige Broschüre gesandt werden kann. A 2034

Mond-Extra

4% Zinsen

f. Spar- und Kapitaleinlagen, von mind. 20000 M., bei 6monatl Kündig. Einzahlg. auch ohne Buchreinlegung auf Reichsbankgiroko. Elsleben oder Postscheckkonto Leipzig 16708. Telephon 1 u. 3. Sicherung durch Stadtwert. Kassenstd. 8—1 u. 3—5, Sonnab. 8—2

Sparkasse des Mansfelder Seekreises

in Elsleben, Lindenstraße 41.

Landes-Jäger-Korps

(Reichswehrbrigade 16).

Schüler der oberen Klassen der Gymnasien und Realgymnasien!

Nächster Eintrittstermin 1. Juni 1919.

Telegrafische und briefliche Anmeldungen an

Hauptmeldestelle Berlin-Steglitz,

Albrechtstrasse 131.

E. Renftle,

Dentist,

Lessingstrasse 8. — Fernsprecher 3986.

Strassenbahn-Haltestelle: Ludwig Wuchererstrasse—Lessingstrasse. V2076/5

Glyzerol

Schuhcreme

gibt tiefschwarzen * lackartigen * Hochglanz *

Chem. Fabr. Glyzerol-Gesellschaft m. b. H. BERLIN * NO. 18

Eine Anzahl

grössere Hunde

auf kurze Zeit gegen gute Vergütung auf Stunden zu mieten gesucht. Offerten schriftlich erbeten. V 3458/1

Kammer-Lichtspiele,

Große Steinstraße 24.

Sommersprossen!

Miesser, Pickel, Röte, überh. alle Hautunreinheiten beseitigt verblüffend schnell „Elema-Creme". Schafft blendend reinen Teint. Glänzend bewährt u. selbst in veralteten Fällen von überraschend. Erfolg. Preis M 3.50, Doppeldose M. 5—. Per Nachn. nur durch Dr. H. Hoffmann & Co., Berlin-Schöneberg 59. A 328/2

Handkoffer

aus echtem Vulkanfiber sind wieder eingetroffen sehr preiswert

C. F. Ritter, Leipziger Strasse 90.

Eilt sehr!

Rentner a. D., Berufslandwirt, der sein kleines Gut verkauft hat, **sucht sofort großen Hof, Gut oder Rittergut,**

evtl. mit Wald, Mühle oder Ziegelei u. w. **zu kaufen.** Anzahlung in jeder beliebigen Höhe. Angebote mit Angabe nächster Bahnstation erbeten unter E. D. 7498 an die Expedition d. Ztg.

Zu verkaufen

Selbstkäufer.

Gr. Geschäftshaus

(Ecke), jetzt Kolonialwaren-Geschäft in sehr guter Geschäftslage Naumburgs a. Saale, **sofort zu verkaufen.**

Offerten an die Geschäftsstelle d. Ztg. unter F. 2915 a 823

Heilbad m. Hotelbetrieb

In bekannter Fremdenverkehrsstadt des bayr. Allgäu m. 28 Fremdenzimmern (34 Betten) u. allen Nebenräumen, elektr. Licht, tägl. Wasser, Zentralheizg., Schwefelbäder aus Quelle, sowie Moor-Elektr. u. sonst. Bäder, alles modern eingerichtet, umständehalber bei Mk. 30000.— Anzahlung günstig zu verkaufen. 1a. Existenz! Näh. unter Nr. 3596 durch

Georg Karl,

Immobilien-Spezialbüro, München, Karlsplatz 24, II.

Gebr. Waschtoilette

mit Fu- u. Abflußrohr zu verk. Gr. Ulrichstr. 32 I.

Kinderwagen

Sitz- u. Liegewagen) mit Lande und Vollgummireifen billig zu verkaufen Langestraße 5, II.

Ein weisses Atlas-Kleid,

2 Paar Backfischstiefelschuh, 1 schwarzer Umhang (Kragen), Gebliimter Kleiderstoff abzugeben Gr. Märkerstr. 51 I.

Gebr. Stricke u. Bindfaden

zu verk. Gr. Ulrichstr. 32 I.

Ein gut erhaltener **Leiterwagen** ist für 500 Mk. und ein starker **Langholzwagen** für 1200 Mk. sofort gegen Barzahlung zu verkaufen. Offerten unter M. 2921 an die Expedit. dieser Zeitung.

Kaufgesuche

Suche A 383

Einfamilien-Villa

mit Garten in schöner Gegend Mitteldeutschlands zu kaufen. Angebote mit Grundriß an J. Lademann, Schulvorsteherin, Helmstedt i. Braunschweig.

Wir suchen verkäufliche Häuser

behufs Unterbreitung an vorgemerkte Käufer. Angeb. an den Verlag Verkaufs-Markt Elberfeld, Mühlenstraße 19.

Hamsterfelle Maulwurfsfelle

kaufen zu Höchstpreisen

Gebr. Dang owitz, Fellhandlg., Fischerplan 2.

Verladungen u. Verzollungen von Transporten

nach den

tschechisch-slowakischen Gebieten

werden schnellstens ausgeführt durch das Zoll- und Speditionshaus von

Johann Ed. Dietel, Johanngeorgenstadt.

Versteigerung.

Dienstag, den 27. Mai d. J., vormittags 10 Uhr

versteigere ich in Paunsdorf bei Leipzig, Böttgerstraße 2 (im Restaurant) ein besseres

grosses Orchesterwerk

c. 5 m hoch, 4 m breit, sehr gut erhalten, schön im Klang, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung am Versteigerungstage von 9 Uhr ab.

F. E. Schwabe, Lokalrichter.

Die beiden unentbehrlichen Ratgeber von und über uns:

1) Das Geschlechtsleben d. Weibes

mit ärztlichen Ratschlägen von der berühmten Frau Dr. med. Fischer-Dückelmann mit vielen Illustrationen u. einem zerlegbaren Modell des Frauenkörpers in der Entwicklungsperiode. 15 Auflagen und der Name der Verfasserin sind die beste Empfehlung. Broschiert 5.50 M., elegant gebunden 7.20 M.

2) Der weibliche Körper

von Arringer Tscherkoff.

220 Seiten mit etwa 100 Abbildungen nach lebenden Modellen, bespricht die Mode (Beschlagnahme aufgehoben). Geschmackvoll brosch. M. 5.40 elegant gebunden M. 7.60.

Zu beziehen direkt durch den Verlag u. Versand f. deutsche Literatur, Berlin W. 9, Köthenerstr. 31/70

Unterricht

Höhere Musikschule für Gesang und Klavier

Frau M. Schmidt-Valentin, Steinweg 17. III. h 3466

Für einen Privat-Kursus über Stimmbildung, Lehre des **guten Tones** und **guter Umgangsformen,** Anmutslehre für Erwachsene und Kinder werden noch Anmeldungen entgegengenommen.

Beginn: 2. Juni 1919.

Tanz-Akademie Artmann.

Streng vornehmes Tanz-Lehr-Institut. Geschäftsstelle Magdeburgerstr. 31, pt.

Mein vornehmer **Tanz-Lehrzirkel** beginnt am Dienstag den 27. Mai im Saale Zoologischer Garten und nehme dafür noch gefl. Anmeldungen entgegen am Dienstag von 6—8 Uhr im Zoolog. Garten oder früher in meiner Geschäftsstelle.

W. Artmann, gepr. Tanzlehrer.

Brennholz

Kollen u. Schwarten 20 cm lang. Louis Kuckell, Königstr. 45. Telephon 5564.

Aluminium-

Eßlöffel ao. Gabeln M. 13.50/14,50, Kaffeelöffel M. 8.29/9,— p. Dtzd. glatt oder Fadenmuster,

Ia vernick. Stahlbestecke

Eßmesser u. Forken bero Gabeln M. 52/54 — p. Dtzd. Paar Eß- u. Kaffeelöffel M. 24 — u. M. 14,— p. Dtzd. Versand nach auswärts nur per Nachnahme plus Postkosten M. 0.75 mehr, Großbezieher Rabatt.

Alfred Otto, Halle a. S., Lerchenfeldstr. 3 II.

Preiswert u. gut

kaufen Sie sämtliche **Unterzeuge, Strumpfwaren** in dem ersten Spezialgeschäft

H. Schnee Nachf.,

Gr. Sternstr. 54. Gegründ 1838.

HEINRICH

LANZ

MANNHEIM

Heissdampf-Ventil-Lokomobilen

Gesamt-Absatz: 1,475,000 PS.

Bettnässe. Beseitigung jeder Art. Alter und Geschlecht ohne Belang. Auskunft unentgeltlich. Korgenz Berlin, Belle-Alliance-Straße 32.

Gewürze

aller Art, garantiert rein in Beutelchen abgepackt und lose zur Wiederverkäufer und Grossisten

M. Fickel, Nürnberg

gegründet 1896

Fernruf 2200, Brunnengasse 7

Telegramm-Adresse: Ewel

Bei einer Reise von Wochenbetten ausgebreitet Mk. Ist dünner Stoff. Ist die Papierwalze ganz trocken geworden, dann fährt man nochmals mit dem Eisen ohne Tuch aus Reiben Mustgits in verschiedener Lage dar, je als Gegenstand der Ausbeutung für Wäscherei, Steuerrinnerbier und Erzeugung von Glanz darüber und gibt Fragen und Wan-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190525021/fragment/page=0002